



Im Spickel schöpft Hannes Aigner Kraft für die Olympischen Spiele in Brasilien. Von dort aus bricht er am 24. Juli auf in Richtung Zuckerhut. Am 10. August werden im Deodoro Olympiapark die Medaillen im Kajak-Einer vergeben. Foto: Marcus Barnstorf



Die Bronzemedaille bei Olympia 2012 möchte Hannes Aigner in Rio nun versilbern oder vergolden. Fotos: uwa

„Es gibt keinen perfekten Wettkampf“

Hannes Aigner wohnt im Spickel. Am 10. August kämpft er in Rio um olympisches Gold

VON MARCUS BARNSTORF

Das Wasser ist sein Element. Bereits als Einjähriger saß Hannes Aigner (Sternzeichen Fisch) im Boot seiner Mutter. Kaum die Schwimmflügel im Alter von sechs Jahren abgelegt, gab es für ihn kein Halten mehr. Er schloss sich der Trainingsgruppe des Augsburger Kajak-Vereins an, für die der heute 27-Jährige nach wie vor das Paddel fest in Händen hält. Höhepunkt seiner Karriere war die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in London. Kommen den Monat möchte der EM-Dritte in Rio wieder auf dem Treppchen Platz nehmen, idealerweise eine oder zwei Platzierungen darüber.

Hannes Aigner

Geboren am 19. März 1989 in Augsburg

Wohnort: Augsburg-Spickel

Verein: AKV – Augsburger

Kajak Verein

Disziplin: Herren Kajak-Einer

Erfolge/Auszeichnungen:

- Bronzemedaille bei Olympia 2012 in London
- Silbernes Lorbeerblatt der Bundesrepublik Deutschland
- Bronze bei der Kanu-Europameisterschaft 2016
- Team-Europameister 2015
- Team-Weltmeister 2011
- Team-Weltmeister 2010

Sie leben gemeinsam mit Ihrer Freundin im Spickel. Was schätzen Sie besonders an diesem Stadtteil?

Hannes Aigner: Der Spickel ist ein Stück Heimat für mich! Ich schätze die Trainingsmöglichkeiten vor der Haustüre, insbesondere den Eiskanal. Während des BWL-Studiums, das ich mittlerweile mit einem Master abgeschlossen habe, musste ich nicht weit zur Uni fahren. Mit seinem vielen Grün ist der Spickel für mich ein Ort der Ruhe und Gelassenheit mitten in der Stadt. Daraus schöpfe ich Kraft. Am liebsten verbringe ich meine Freizeit mit Freunden im Biergarten.

Wann brechen Sie Richtung Rio auf?

Aigner: Ich war dieses Jahr bereits mehrmals am Deodoro Olympiapark, um mich mit der Strecke vertraut zu machen. Das nächste Mal fliege ich gemeinsam mit Melanie Pfeifer, Sideris Tasiadis und vielen weiteren deutschen Olympioniken am Sonntag kommender Woche nach Brasilien. Dann haben wir ausreichend Zeit, uns zu akklimatisieren, ehe am 7. August die Vorläufe beginnen.

Wie würden Sie die Kanustrecke in Rio charakterisieren?

Aigner: Sie ist technisch sehr anspruchsvoll und äußerst schmal. Es macht Spaß, dort zu trainieren. Am Eiskanal versuchen wir, sie zu simulieren, was aber kaum möglich ist.

Auf was freuen Sie sich besonders bei Olympia?

Aigner: Da es nicht meine ersten Olympischen Spiele sind, möchte ich dieses Mal mehr Eindrücke mit nach Hause nehmen. Besonders freue ich mich – neben dem Wettkampf selbst – auf die Eröffnungsfeier und den Einmarsch ins Olympiastadion am 5. August. Und ich freue mich auf die Mensa, das ist der Treffpunkt für Sportler aus aller Welt mit Spielekonsolen und Billardtischen.

Ihnen wird ein besonderes Gespür für den schnellen Weg im Wildwasser nachgesagt. Was macht die Faszination Kanu-Slalom aus?

Aigner: Es ist das Streben nach Perfektion, obgleich es keinen perfekten Wettkampf gibt. Im Wesentlichen spielen Faktoren wie Technik, Kraft, Ausdauer und das Wasser eine wesentliche Rolle. Bei WM, EM oder Olympia gehört eine Portion Glück dazu, um Erfolge feiern zu können.

Konnten Sie die Bronzemedaille in den vergangenen vier Jahren „versilbern“ – sprich in Euros ummünzen?

Aigner: Leider nicht! Wenn man sich für eine Randsportart wie den Kanu-Slalom entscheidet, ist reich zu werden nicht das vorrangige Ziel. Ich bin dankbar für die Unterstützung einiger Sponsoren wie den Stadtwerken Augsburg, der

Stadtparkasse Augsburg, PG Naturpharma, Berryline und Handytrim. Aber großes Geld kann man bei uns nicht verdienen. Als Mitglied der Sportfördergruppe erhalte ich Geld von der Bundeswehr. Mein Ziel ist, mich zukünftig besser zu vermarkten.

Bei Ihrer Bachelorarbeit beschäftigten Sie sich mit dem Thema Bilanzänderung und -berichtigung. Wie fällt die Bilanz Ihres Sportjahres bislang aus und inwiefern würden Sie sie berichtigen?

Aigner: Meine Zwischenbilanz fällt sehr gut aus. Ich habe das große Ziel, die Qualifikation für Olympia erreicht. Zudem wurde ich bei der Europameisterschaft Dritter. Die Weltcups

habe ich genutzt, um wieder in den Wettkampfmodus zu kommen.

Wer sind neben Ihnen die Favoriten auf die Goldmedaille?

Aigner: Fast jede Nation hatte harte Ausscheidungswettbewerbe. Allein die Tatsache, dass sich die Weltmeister von 2013 und 2014 nicht qualifiziert haben, sagt einiges aus. Jeder der 15 Endlauf-Teilnehmer hat am 10. August gute Chancen auf eine Medaille. Der amtierende Weltmeister Jiri Prskavec aus Tschechien und der Slowene Peter Kauzer sind Anwärter auf das Siegerpodest.

➔ **Weitere Infos im Internet**

www.facebook.com/hannesaigner
<http://url9.de/Xwh>



Grenzerfahrungen sammelte Hannes Aigner unter anderem bei einer Trainingseinheit mit der Augsburger Box-Weltmeisterin Nikki Adler.